



INHALT:

SEITE 2

SPD sammelte knapp 60 Althandy bei Mainfest

**Die zwei Gesichter der CDU-Mainhausen
Mögliches Aus für Staudinger Block 6 angekündigt**

SEITE 3

Kartoffelfeuer der SPD trotz widriger Wetterverhältnisse gut besucht

SPD: Werden Geld im Sinne der Familien bereitstellen

SPD zufrieden mit schnellem Fortschritt des Breitbandausbau

Gemeinsam für die Region

SEITE 4

SPD-Fraktion unterzeichnet Resolution gegen Atomkraft

Odenwaldbahn – SPD möchte zusätzlichen Halt im Feierabendverkehr

100 Kommunen für den Klimaschutz

SEITE 5

SPD-Infoabend schafft neue Erkenntnisse zum Bürgerhaushalt

Standpunkt !

SEITE 6

„Der Würfel kommt!“:

SPD-Kandidatenkür für Kommunalwahl

SEITE 7

SPD-Mainhausen: Vier für den Kreistag

SEITE 8

Mainhausen im Dialog

SEITE 9

manroland: Ehrgeiziges Vorhaben mit großer Bedeutung

Bushaltestellen: Förderbescheid strafft Mehrheit Lügen

SEITE 10

Roter Bote Kurzmeldungen

SEITE 11

Klartext

SEITE 12

Neuer stationärer Blitzer sorgt für mehr Sicherheit

Steuerzahlerbund enttarnt unlautere Masche von CDU/FDP

Gelungene Kinopremiere

der SPD Mainhausen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger Mainhausens!

Bereits seit drei Jahren erhalten Sie den roten Boten, in dem Sie über die Entwicklung in unserer Gemeinde und über besondere Ereignisse und Aktivitäten des SPD-Ortsvereins und der SPD-Fraktion informiert werden.

Die großen Finanzierungsprobleme haben wie alle Kommunen und Städte auch unser Mainhausen getroffen. Zu diesem Riesenproblem kommt, dass die Gemeindevertretung es bereits zum zweiten Mal nicht geschafft hat, den Haushalt zu verabschieden.

Aus diesen Gründen ist es schwer, in diesem Heft Aktivitäten und Anstrengungen unserer Partei darzustellen, die trotz allem zur positiven Verbesserung unseres liebenswerten Ortes beigetragen haben.

Mainhausen lebt nicht auf einer isolierten unabhängigen Insel: die Auswirkungen der Finanzkrise treffen uns massiv. Gewerbesteuerereinnahmen und Einkommenssteuer sinken. Gleichzeitig sind wir Umlagen ausgeliefert, deren Höhe wir nicht bestimmen können.

Bei immer steigenden festen Ausgaben für die Gemeinde führt dies zwangsläufig zu einer großen finanziellen Schieflage.

Dass diese nicht hausgemacht ist, zeigt einmal die Demonstration von rund 200 Bürgermeistern und Landräten am 22. November vor dem Hessischen Landtag. Diese protestierten gegen die vom Land geplanten Kürzungen der Mittel um 360 Millionen. Zum anderen wird es deutlich durch Prognosen vom Hessischen Städte- und Gemeindebund, dass die Kommunen in diesem Jahr 14 Milliarden Euro Schulden anhäufen werden.

Die Warnungen nehmen zu, dass die Kommunen, diese handlungsunfähig werden.

Was können wir tun? Sparen allein ist kein Heilmittel.

Die beschlossene Haushaltskonsolidierung sowie das „Kahlschlagsszenario“, das zurzeit diskutiert wird, vermögen es nicht, die Lücken im Haushalt zu schließen: es ist schlicht unmöglich, in der jetzigen Situation zu einem ausgeglichenen Haushalt zukommen.

Die Finanzierung festgelegter Aufgaben kann zurzeit nur über Kassenkredite vorgenommen werden.

Parallel dazu müssen unsere Anstrengungen verstärkt werden, Einfluss auf Land und Bund zu nehmen, die Mittelzuweisungen an die Kommunen erhöhen.

Es gehört zu ihrem Verfassungsauftrag, die Kommunen finanziell in die Lage zu versetzen, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Trotz dieser großen finanziellen Probleme haben wir nicht unsere anderen Aufgaben vernachlässigt.

Sie finden in diesem Heft viele Beispiele, wie wir versuchen,

- Sie als Bürgerin und Bürger Mainhausens zu beteiligen: durch ausführliche Informationen, durch Gesprächsangebote und den regelmäßigen Austausch mit Ihnen
- die Gemeinde sozial, ökologisch und ökonomisch weiter zu entwickeln und für den Bestand des bereits Vorhandenen zu kämpfen
- durch die Aufstellung unserer Liste zur Kommunalwahl die Weichen zu stellen, dass Mainhausen liebens- und lebenswert bleibt; ein Ort, in dem Sie gerne wohnen, Sie sich in Ihren Bedürfnissen unterstützt fühlen und Sie die Ansprechpartner finden, die Sie brauchen
- die tatkräftige Arbeit unserer Bürgermeisterin zu unterstützen.

Der Gemeinde wünsche ich ein neues Jahr, in dem es gelingt, die vorhandenen Probleme gemeinsam anzugehen und zu konstruktiven Lösungen zu kommen.

Ihnen persönlich wünsche ich eine gute Advents- und Weihnachtszeit. Möge das Neue Jahr viel Gutes für Sie bereit halten.

Herzliche Grüße

Gisela Schobbe

Ortsvereinsvorsitzende SPD Mainhausen



MAINHAUSENGERECHT.



SPD sammelte knapp 60 Althandys beim Mainfest Antrag für Althandy-Sammelstelle in Parlament eingebracht

Alleine in Deutschland werden jedes Jahr deutlich über 30 Millionen Mobilfunkgeräte verkauft. Doch die Lebensdauer der Geräte ist extrem kurz – im Durchschnitt wird jedes Handy zwischen 12 und 18 Monaten verwendet und wandert anschließend in den Müll oder in eine Schublade.

Laut Schätzungen der Deutschen Umwelthilfe kommen durch Alt-Handys jährlich 5.000 Tonnen Elektroschrott zusammen, die die Umwelt erheblich belasten, denn bei nicht sachgerechter Entsorgung können Schwermetalle wie Arsen, Kadmium, Blei oder Quecksilber ins Grundwasser gelangen. Aus diesem Grund hat die SPD einen Antrag für eine Sammelstelle von alten Handys

ins Mainhäuser Parlament eingebracht, der in der Gemeindevertreter-Sitzung am 21. September 2010 angenommen wurde.

Bereits beim SPD Sommerfest haben die Sozialdemokraten eine eigene Sammelaktion angestoßen. Innerhalb von 2 Festtagen wurde dort knapp 60 Handys abgegeben.

Pünktlich zum Antrag im Gemeindeparlament wurden die Geräte an die Deutsche Umwelthilfe geschickt. Dort werden funktionsfähige Handy aussortiert und weiterverwendet, aus defekten Handy werden die wiederverwertbaren Stoffe (z.B. seltene Metalle) recycelt und die Schadstoffe sachgerecht entsorgt.



Der Erlös durch den Verkauf der Metalle kommt wiederum einem Umweltschutzprojekt zugute.

Die SPD Mainhausen möchte sich an dieser Stelle noch einmal bei allen Mainhäuserinnen und Mainhäusern bedanken, die die Sammelaktion unterstützt haben.

Die zwei Gesichter der CDU-Mainhausen

Bilanzierung von Infrastruktur und Bildungsprojekten beweist Doppelstrategie

Mit ihrer Bilanzierung zur Umsetzung von Infrastruktur- und Bildungsprojekten im Rahmen des Besuchs der Schülerburg hat die Mainhäuser CDU erneut „ihre beiden Gesichter“ gezeigt. Zu diesem Schluss kommt die Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Mainhausen Gisela Schobbe nach Sichtung der entsprechenden Presseberichterstattung.

Als „äußerst fragwürdig und von wenig Wahrheitsgehalt geprägt“ bezeichnet Schobbe das Bekenntnis der CDU zur Einrichtung von Betreuungs- und Schulbauten vor dem Hintergrund bei gleichzeitiger

Distanzierung von finanzpolitischer Verantwortung. „Die Mainhäuser Christdemokraten fahren schon seit Jahren eine Doppelstrategie, wenn es um wichtige Entscheidungen geht. Bei populär wirkenden Entscheidungen werden großartige Erklärungen über Bedeutung und Sinnhaftigkeit abgegeben. Wenn es um Finanzierung und Folgekosten geht, erweisen sich die Reden als reine Lippenbekenntnisse ohne die nötige Konsequenz.“ Zuletzt habe man diese Methode am 28. Oktober in der Mainhäuser Gemeindevertretung erleben können. Dort blockierte die CDU erneut die

Umsetzung des Haushaltes 2010 – ähnlich wie im vergangenen Jahr, ohne einen einzigen Einsparungsvorschlag zu präsentieren.

„Die komplette Legislaturperiode hält die Mainhäuser SPD trotz Ermangelung einer eigenen Mehrheit das Rad in Mainhausen am Laufen. Hätten wir nicht auch in finanziell schwierigen Zeiten den Karren gezogen, wäre in Mainhausen gar nichts mehr passiert. Weder Schulbauten noch Betreuung wären gesichert. In dieser Zeit sind wir stets den haltlosen Vorwürfen und Unterstellungen der CDU-Führung ausgesetzt gewesen. Die Selbstbeweihräucherung der Christdemokraten ist wohl der anstehenden Kommunalwahl geschuldet – und letztlich einfach nur ungläubwürdig.“

Mögliches Aus für Staudinger Block 6 angekündigt

Rentabilität für EON in Frage gestellt

Aus Gründen der Rentabilität zeichnet sich beim Energieriesen E.ON ein radikaler Umbau im eigenen Hause mit möglicherweise weitreichenden Konsequenzen für den Standort Staudinger ab. Im Rahmen einer Pressekonferenz verkündete der Vorstandsvorsitzende Johannes Teyssen vor wenigen Tagen in Düsseldorf unter dem Motto ‚Cleaner and better Energy‘ einen Strategiewechsel hin zu forcierten Investitionen in die regenerativen Energien. Von geplanten Kohlemeilern wie dem 1100-Megawatt-Block 6 in Großkrotzenburg hat der Konzern vorsichtig Abstand genommen.

Die rechtlichen, energiepolitischen und wirtschaftlichen Koordinaten für neue Kohlekraftwerke in Deutschland haben sich offenbar gehörig verschoben.

Für den Global Player gibt es mit dem Weiterlaufen der Atomanlagen keinen Bedarf mehr an zusätzlichen Kohlemeilern in Europa, sie sind durch die ökonomische Brille gesehen völlig unrentabel.

Das eventuell baldige Aus für diesen gigantischen Kohleblock können sich

die Ausbauegner heute schon auf ihr Erfolgskonto buchen. Ohne das beharrliche Engagement der Bürgerinitiative, ohne die von weiten Teilen der Bevölkerung mitgetragenen Proteste von unten würde in Großkrotzenburg seit gut zwei Jahren am Block 6 gebaut. Durch den jahrelangen Kampf gegen die Ausbaupläne wurde der Baubeginn bis heute hinausgezögert und erreicht, dass dieses fossile Dinosaurierprojekt Block 6 möglicherweise nicht mehr realisiert wird.

Eine sofortige Abkehr von geplanten Kohlekraftwerken wird es bei E.ON vermutlich dennoch nicht geben. Beobachter gehen davon aus, dass E.ON im Dezember die Genehmigung für Block 6 als Erfolgstrophäe noch einkassiert, das Projekt Staudingerausbau aber nicht endgültig ad acta gelegt wird. Der Konzern will auf Nummer sicher gehen. Sollte die Laufzeitverlängerung der AKWs vor dem Bundesverfassungsgericht keinen Bestand haben, so warnt z.B. Stopp Staudinger, dann wird möglicherweise

die Keule Kohlekraftwerke wieder aus der Schublade gezogen und uns auch Block 6 erneut um die Ohren gehauen. Deshalb wird auf diese Entwicklung mit einem lachenden wie weinenden Auge geblickt. So richtig überschwängliche Freude über ein mögliches Ende von Block 6 will nicht aufkommen, da die Region als Kehrseite der Medaille noch jahrelang mit dem AKW Biblis in risikoreicher Nachbarschaft weiter leben muss.

Mit einem innovativen Kurswechsel, der eine nachhaltige Unternehmensausrichtung einläuten könnte, hat die gerade vorgestellte Konzernstrategie nichts gemein. Wer, wie E.ON-Chef Teyssen, weiterhin Atomkraftwerke betreiben will und sich die Option auf neue Kohleblöcke offenhält, der repräsentiert immer noch eine antiquierte und rückwärtsgewandte Managerkaste.

Neu an seinem Geschäftsgebaren ist doch nur das grüne Deckmäntelchen, das er sich umgelegt hat, um den Weiterbetrieb der AKWs besser verkaufen zu können.

Besuchen Sie uns im Internet
www.spd-mainhausen.de

Kartoffelfeuer der SPD trotz widriger Wetterverhältnisse gut besucht Gute Stimmung bei Jung und Alt – Gelegenheit für politische Gespräche zu aktuellen Themen

Pünktlich zum Start des SPD-Kartoffelfeuers am 16. Oktober stoppte der Regen und die ersten Kinder mit Eltern kamen zum Schnitzen eines Kürbisgesichtes. Nach und nach füllte sich der Platz am „Angelhaken“ in Mainflingen rund um die Feuerstelle auch mit Erwachsenen.

„Leider musste aufgrund des schlechten Wetters ein Teil des geplanten Kinderprogramms ausfallen, aber Gruselgeschichten am Feuer mit leuchtenden, selbstgemachten Kürbisgesichtern konnten die anwesenden Kinder darüber hinwegtrösten“, berichtete die Ortsvereinsvorsitzende Gisela Schobbe. „Reißenden Anklang erfuhr unsere selbstgemachte Kartoffelsuppe, die sogar in eigens mitgebrachten Behältern weggetragen wurde. Die tolle Stimmung bis in den späten Abend am wärmenden Feuer hat uns bestätigt und überzeugt, auch in den kommenden Jahren neben unserem



traditionellen Mainfest ein regelmäßiges herbstliches Fest zu veranstalten.“ Ein lebendiger und interessanter Informationsaustausch zwischen Gästen und den zahlreichen SPD Vertretern und Kandidaten rundete einen zwar kalten aber schönen Abend ab.

SPD: Werden Geld im Sinne der Familien bereitstellen Gemeinde soll Lücke schließen / „Beteiligung des Bistums weiter erwartet“

Die SPD in Mainhausen erwartet mittelfristig eine Kostenbeteiligung des Bistums Mainz für die Erweiterung der Betreuungszeiten am katholischen Kindergarten in Mainflingen. Durch steigende Nachfrage von Seiten der Eltern fehlen derzeit sechzehn Tagestättenplätze. Bereits vor mehreren Wochen hatte die Mainhäuser Bürgermeisterin Ruth Disser der Pfarrei signalisiert, entsprechend der vertraglichen Regelung mit dem Bistum Mainz einen Anteil von 85 Prozent – rund 24.000 Euro – zu übernehmen. Den Rest müsste das Bistum entsprechend der Abmachung selbst tragen. Inzwischen ist klar geworden, dass Mainz sich weigert, Mittel zur Sicherung der Betreuung bereit zu stellen. Um der Nachfrage gerecht zu werden, soll nun die Gemeinde einspringen. Ein entsprechender Antrag liegt der Gemeindevertretung zur Beratung vor.

Um den Bedürfnissen der betreffenden



Familien gerecht zu werden, hat sich die SPD-Fraktion entschieden, den Antrag trotz der konjunkturell bedingt schlechten Haushaltslage zu unterstützen und die Finanzierungslücke zu schließen. Gleichzeitig erwarten die Sozialdemokraten, dass sich die Katholische Kirche mittelfristig mit ihrem Anteil beteiligt. „Wir stehen trotz der Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise für eine moderne Familien- und Bildungspolitik und werden den Weg mitgehen. Es kann aber nicht sein, dass sich das Bistum hier seiner Verantwortung entzieht. Die Gemeinde trägt ohnehin schon den weitestgehend größten Teil der Kosten ohne echtes Mitspracherecht und ohne Personalhoheit.“, so Roman Kirchner, SPD-Sozialexperte.

Gemeinsam für die Region Demo für ein lebenswertes Rhein-Main-Gebiet

Ein Aktionsbündnis aus mehreren Bürgerinitiativen, Gewerkschaften und Umweltschutzorganisationen hatte für den 30. Oktober in Hanau zu einer Demonstration gegen die Gesamtbelastung in Rhein-Main-Gebiet aufgerufen. Die Demonstranten sprachen sich dabei gegen die Verlängerung der Alt-AKW in Biblis, gegen den geplanten Block 6 des Kohlekraftwerkes Staudinger, gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens, den Bau einer neuen Müllverbrennungsanlage sowie gegen weitere Großprojekte aus, die unsere Region erheblich belasten.

„Jedes der oben genannten Projekte wird von der Landesregierung und dem Regie-

SPD zufrieden mit schnellem Fortschritt des Breitbandausbau Interessensbekundung abgeschlossen / Zwei Bieter im Verfahren

Die Mainhäuser SPD ist sehr zufrieden mit dem Fortschritt bei der Erschließung des Gemeindegebietes mit einem Breitbandzugang (DSL). Nachdem die Gemeinde in einer Marktanalyse eine Versorgungslücke nachweisen konnte, wird sie nun aller Voraussicht nach in das Förderprogramm des Landes Hessen aufgenommen. Das entsprechende Interessensbekundungsverfahren als besondere Form der Ausschreibung ist bereits zum Abschluss gebracht. Zwei Anbieter kommen zur Umsetzung in Frage. „Der schnelle und jederzeitige Zugang zum Internet ist ein wichtiger Produktionsfaktor für Gewerbetreibende, Freie Berufe, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe, Telearbeitsplätze und Industrie geworden. Der komfortable Zugang zu Informationen via Internet für den Schul- und Bildungsbereich wird bereits für viele Privathaushalte zum Standortfaktor. Die Verfügbarkeit von leistungsfähigen Internetanschlüssen ist ein wichtiger Baustein für die Standortattraktivität jeder Gemeinde“, so Kai Gerfelder Vorsitzender der SPD-Fraktion. „Wir sind sehr zufrieden damit, dass wir

beim Vergabeverfahren der Fördermittel einen solch schnellen Fortschritt verzeichnen können. Unsere Bürger warten schon lange genug. Die Verwaltung hat hier gute Arbeit geleistet, so dass Seligenstadt für den Ortsteil Klein-Welzheim derzeit ein Vorbild an uns sieht.“

In der Gemeindevertretung muss nun entschieden werden, welches Unternehmen den Zuschlag erhält. Gleichzeitig muss die Gemeinde Mainhausen 40 Prozent (60 Prozent trägt das Land) der Gesamtkosten tragen. „Hier sind wir bei einem Knackpunkt. Auf den Breitbandausbau können wir nicht verzichten. Gleichzeitig steht die Gemeinde auf Grund der Wirtschafts- und Finanzkrise wie alle Kommunen finanziell mit dem Rücken zur Wand. Wir müssen uns überlegen, wie wir das nötige Geld aufbringen.“, so Gerfelder abschließend. „Wir werden in den Beratungen darauf drängen, dass die Mittel noch vor der Kommunalwahl im März bereit stehen.“

www.spd-mainhausen.de



rungspräsidenten nureinzeln betrachtet und somit als genehmigungsfähig angesehen. Welche Gesamtbelastung auf der Region liegt und dass diese mit jedem Ausbau immer weiter steigt, wird in Wiesbaden und Darmstadt ignoriert. Daher ist es wichtig, dass die Menschen der Region ihren Unmut auf die Straße tragen und zeigen, dass es eine Obergrenze des Erträglichen gibt“, erläutert Eric Jahn, Mitglied des Bau- und Umweltausschusses.

Daher hat auch eine kleine Delegation aus Mainhausen an dem Protestmarsch durch die Hanauer Innenstadt teilgenommen und die Forderung nach einer Gesamtbelastungsstudie für das Rhein-Main-Gebiet unterstützt.



SPD-Fraktion unterzeichnet Resolution gegen Atomkraft

Erneuerbare Energien brauchen keine „Brücke“ / Kommunalfeindlicher Akt

Die SPD Fraktion Mainhausen hat deutlich Haltung zur Verlängerung der Atomkraftwerkslaufzeiten bezogen. In der Überzeugung, dass Atomkraft ein Auslaufmodell der Energieerzeugung bleiben muss, unterzeichneten die Sozialdemokraten geschlossen die Resolution „Atomkraft abschalten - Nein zum Ausstieg aus dem Ausstieg“ des Aktionsbündnisses „Ausgestrahlt - gemeinsam gegen Atomenergie“.

Die Mainhäuser Sozialdemokraten schließen sich hiermit der Meinung vieler Experten an, dass die Zukunft der Energiegewinnung in den regenerativen Lösungen wie Sonne, Wind, nachwachsenden Rohstoffen und Wasserkraft liegt.

„Unsere Atomkraftwerke sind störanfällig, die Endlagerfrage in Gorleben ist nach wie vor ungeklärt und die Versuchslagerung in Asse gescheitert. Durch die Verlängerung der AKW Laufzeiten wird der Boom der Erneuerbaren Energien abgewürgt. Schon alleine aus diesem Grund kann die Atomkraft keine Brückentechnologie sein“, erläutert SPD Fraktionsvorsitzender Kai Gerfelder die Stellungnahme.

Der Kompromiss der Regierung werde außerdem die städtischen Versorger mit 4,5 Milliarden Euro belasten. Die kommu-

nalen Investitionen in meist klimafreundliche Kraftwerke seien im Glauben auf politische Verlässlichkeit geschehen. Durch die längeren Laufzeiten sinke die Auslastung der städtischen Kraftwerke erheblich. Die Entscheidung entziehe auch allen künftigen Investitionen in Erneuerbare Energiegewinnung die Grundlage. Längere Laufzeiten der Atomkraftwerke dürften die Investitionen in umweltfreundliche Energieerzeugung nicht gefährden.

„Bei der Laufzeitverlängerung handelt es sich um einen kommunalfeindlichen Akt zur Bedienung der Energieriesen. Statt sich von dem im Juni 2000 gemeinsam mit den Energiekonzernen vereinbarten Ausstieg zu verabschieden, sollten wir den Ausbau der Stromnetze vorantreiben und dafür Sorge tragen, dass der erneuerbar produzierte Strom im ganzen Land ankommt“, so Gerfelder weiter. Auch kritisieren die Mainhäuser Genossen, dass gerade auch die Schrottmeiler Biblis A und B nach der gerade beschlossenen Laufzeitverlängerung erst im Jahr 2021 statt wie bisher vorgesehen 2011 und 2015 vom Netz gehen. Damit werden allein in Hessen weitere 550 Tonnen zusätzlicher hochradioaktiver Atom Müll anfallen - bundesweit 5.000 Tonnen.

Odenwaldbahn – SPD möchte zusätzlichen Halt im Feierabendverkehr

Modernisierung des Bahnsteigs soll verbessertes Fahrplanangebot folgen

Die SPD-Fraktion in der Mainhäuser Gemeindevertretung möchte ein erweitertes Fahrplanangebot für die Nutzer des Zellhäuser Bahnhofes erreichen. Wie Holger Hitzel, Mitglied im Ausschuss für Jugend, Soziales, Familie, Sport und Kultur, mitteilt, soll insbesondere im Feierabendverkehr ein zusätzlicher Halt eingefügt werden. Ein entsprechender Antrag für Verhandlungen mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) ist von der Gemeindevertretung verabschiedet.

„Die Odenwaldbahn bietet seit ihrer Streckensanierung ein attraktives Angebot für Berufspendler in Richtung Hanau/Frankfurt. Auch die Haltestelle Mainhausen-Zellhausen verfügt in den Morgenstunden über ein akzeptables Portfolio an Abfahrten Richtung Metropolregion. In den Abendstunden ist dem hingegen eine

Unterversorgung festzustellen. So hält die Odenwaldbahn aus Hanau in Mainhausen-Zellhausen lediglich um 16:23 Uhr und um 17:50 Uhr. Das heißt, in der Rush-Hour entsteht eine Versorgungslücke von etwa 1,5 Stunden. Im angegebenen Zeitfenster passiert die Odenwaldbahn jedoch den Bahnhof zwei weitere Male (ca. 16:55 und 17:25) ohne Halt. Es sollte kein Problem sein, die Linie ein weiteres Mal anhalten zu lassen.“

Derzeit wird der Bahnhof in Zellhausen zu einer modernen, barrierefreien und baulich attraktiven Haltestelle umgebaut. „In diese Umbaumaßnahme fließen auch Gelder der Gemeinde. Um dem neuen baulichen Angebot auch eine entsprechende Fahrdienstleistung folgen zu lassen, sollte der Takt insbesondere in den stark frequentierten Abendstunden erhöht werden“, so Holger Hitzel.

100 Kommunen für den Klimaschutz

SPD setzt weitere ökologische und energiepolitische Akzente

Das Gemeindeparlament hat in seiner Sitzung am 21. September 2010 einen Antrag von Bürgermeisterin Ruth Disser angenommen und den Gemeindevorstand beauftragt, die Charta „100 Kommunen für den Klimaschutz“ des Landes Hessen zu unterzeichnen.

„Damit werden in Mainhausen weitere Weichen in Richtung CO² Einsparung und Klimaschutz gestellt. Dieser Beschluss ergänzt das Leitbildpapier „Sonnenoffensive“ der SPD-Fraktion und bietet die Chance, zusätzliche Beratung durch das Land Hessen in Anspruch zu nehmen“, erläutert Kai Gerfelder, Fraktionsvorsitzender der SPD Fraktion, die Entscheidung. Die unterzeichnenden Kommunen ver-

pflichten sie sich, kommunale Aktionspläne auf der Grundlage einer CO² Bilanz zu erstellen und regelmäßig über deren Umsetzung zu berichten. Im Aktionsplan werden Schritte zur Drosselung des Energieverbrauchs in öffentlichen Gebäuden und zum Einsatz Erneuerbarer Energien für die Strom- und Wärmegewinnung definiert.

„Und dies ist genau der Ansatz der Sonnenoffensive: Globaler Klimaschutz, Lokale Wertschöpfung und Kommunale Finanzpolitik. Mit anderen Worten: das weltweite Klima wird geschont, die Aufträge bleiben in der Kommune und der Gemeindegürtel wird durch Einsparungen bei Energiepreisen deutlich entlastet.“



SPD-Infoabend schafft neue Erkenntnisse zum Bürgerhaushalt

Wichtige Hinweise durch Bürgermeister Joachim Ruppert aus Groß-Umstadt

Wichtige Erkenntnisse für das weitere Verfahren zur Einführung eines so genannten Bürgerhaushaltes in der Gemeinde Mainhausen haben die ortsansässigen Sozialdemokraten und zahlreiche interessierte Besucher aus einer Informationsveranstaltung mit dem Bürgermeister der Stadt Groß-Umstadt, Joachim Ruppert, gewonnen. In der Weinstadt am Rande des Odenwaldes werden die Bürgerinnen und Bürger seit etwa zehn Jahren stärker als üblich bei der Erstellung der städtischen Finanzplanung eingebunden. Neben einer intensiven Informationspolitik werden dort auch Anregungen in einem fest geregelten Verfahren entgegen genommen.

„Es gibt mehrere Ideen in der Beratung, diese haben sich aber als ungeeignet erwiesen. Wir haben deshalb nach dem Infoabend einen eigenen brauchbaren Vorschlag erarbeitet und diesen mit den anderen Fraktionen



in der Gemeindevertretung diskutiert. FDP und Freie Wähler haben sich unserem praktikablen Weg angeschlossen“, erläutert Kai Gerfelder, SPD-Fraktionsvorsitzender.

Zentraler Inhalt des Bürgerhaushaltes in Groß-Umstadt ist eine komprimierte und verständliche Darstellung der Eckdaten des Haushaltsplanes mittels einer Informationsschrift und via Internet. Ergänzt wird diese Information durch eine Verwaltungsmesse oder einen Tag der offenen Tür, bei dem die einzelnen Fachbereiche der Verwaltung inklusive Tochtergesellschaften ihre Arbeit darstellen, Rede und Antwort stehen und Anregungen entgegen nehmen. „Wir erreichen nichts durch blanke Präsentation der Haushaltsdaten, sondern müssen vermitteln, was mit dem Geld gemacht wird. Wichtig ist auch zu erläutern, welche Leistungen die Gemeinde freiwillig erbringt: Was ist Pflicht und was ist Kür?“, so beschrieb Joachim Ruppert die Informationskampagne.

Gleichzeitig können die Umstädter Bürger ihre Anregungen und Vorschläge über den Bürgermeister in das Beratungsverfahren der Stadtverordnetenversammlung einbringen. „Alle Ideen werden von mir an die Gremien gegeben. Jeder einzelne Vorschlag wird beraten und entschieden. Nur so fühlen sich die Menschen ernst genommen. Es muss aber jedem auch klar sein, dass



in Zeiten kommunaler Finanznot keine großen Sprünge gemacht werden können. Natürlich bietet die Bürgerbeteiligung aber auch Raum für Einsparvorschläge und Aufklärung über die kommunalen Konsequenzen aus der Wirtschaftskrise“, erläuterte der Bürgermeister.

Neben der SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Gisela Schobbe beurteilten auch alle anderen Anwesenden die Erläuterungen von Bürgermeister Ruppert als wertvolle Hilfestellung für das weitere Verfahren. „Es ist gut, dass wir uns die Erfahrungen von Groß-Umstadt zu eigen machen können. Leider waren trotz öffentlicher und breiter Einladung keine Gemeindevertreter der anderen Fraktionen anwesend. Die Umsetzung eines Bürgerhaushalts 2011 liegt jedoch auf Eis, da die Fraktionen von CDU, FDP und UWG die nötigen Mittel für Druck und Layout im Nachtragshaushalt 2010 nicht bereitstellen wollen“, so Schobbe.

STANDPUNKT! Ist Ökostrom wirklich teurer?

Zum 1. Januar 2011 steigt die Zulage für Ökostrom um 1,5 Cent auf 3,530 Cent pro Kilowattstunde Strom. Und fast alle Stromverbraucher werden zur Kasse gebeten (Absurde Ausnahme: die energieintensive Industrie).

Diese Meldungen beherrschen die Medien seit mehreren Wochen. Denn die Erneuerbaren Energien werden subventioniert, um sie zu etablieren und um dadurch CO² einzusparen.

Soweit sind diese Meldungen nachvollziehbar und völlig korrekt. Aber leider wird nicht immer so detailliert gerechnet. Selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel warnt vor einer sehr „einseitigen Betrachtungsweise“ und räumt ein, dass bei klassischen, fossilen Energieträgern die Nebenkosten nicht eingerechnet würden.

Denn auch die Atomenergie hat über Jahrzehnte hohe Subventionen erhalten. Und raten Sie mal, wer diese bezahlt hat? Während bei den Erneuerbaren Energien alle Kosten transparent auf der Stromrechnung erscheinen, wird bei konventionellen

Stromquellen die Subvention indirekt über Steuermittel und damit für den Stromkunden nicht nachvollziehbar vorgenommen. Will man jedoch genau diese Transparenz schaffen, muss man in den Atomstrompreis Fördergelder des Bundes, Kosten für die Atommülllager Gorleben und Asse (sowie die Rückholung der Fässer aus der Asse), die Stilllegung der ostdeutschen Meiler, Vergünstigungen bei der Energiesteuer und bei Entsorgungsrückstellungen sowie Zusatzeinnahmen der Konzerne durch den Emissionshandel berücksichtigen. Auch die immensen Kosten für die Castor-Transporte und die Erforschung und Betriebskosten eines Endlagers über einen Zeitraum von Millionen Jahren fehlen in der Berechnung des Atomstrompreises. Laut einer Greenpeace Studie fallen hierfür insgesamt 304 Milliarden Euro an (die Laufzeitverlängerung noch nicht einberechnet). Legt man diese Summen auf den Strompreis um, wird jede Kilowattstunde Atomstrom mit mindestens

4,3 Cent Steuer-

geldern gefördert. Auch nicht unter den Tisch fallen darf an dieser Stelle, dass in Deutschland im Bereich der Erneuerbaren Energien bereits heute über 300.000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden – Tendenz steigend, während in der Atomindustrie aktuell laut Wirtschaftswoche gerade mal ca. 40.000 Arbeitsplätze bestehen.

Wie kann unter diesen Gesichtspunkten eine ernsthafte Diskussion über die angeblich überbeuerte Förderung von Erneuerbaren Energien geführt werden? Einer Energieform, die zudem jedem Bürger offensteht, da bereits mit einer geringen finanzielle Einlage eine Beteiligung an einer der zahlreichen Bürgerstromanlagen erfolgen kann.



Katja Jochum

„Der Würfel kommt!“ : SPD Kandidatenkür für Kommunalwahl

51 Bewerber für 27 Sitze einstimmig gewählt / Erfahrene Kräfte und frischer Wind

Unter dem Motto „Der Würfel kommt!“ hat die SPD in Mainhausen als erste Partei ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl im März 2011 nominiert. 51 Bewerber und Bewerberinnen - darunter fünf parteilose auf aussichtsreichen Plätzen - gehen für die Sozialdemokraten ins Rennen um die in der kommenden Wahlperiode 27 Sitze der Gemeindevertretung.

„Unser Personalvorschlag ist dreidimensional wie unser Würfel-Logo: Wir sind breit aufgestellt, haben tiefe Sachkenntnis und wollen hoch hinaus. Wir verfügen über soziale, ökonomische und ökologische Kompetenz. Wir sind präsent in beiden Ortsteilen, beiden Geschlechtern und allen Altersgruppen“, beschrieb Ortsvereinsvorsitzende Gisela Schobbe selbstbewusst das Personaltableau.

Angeführt wird die Liste von Bürgermeisterin Ruth Disser, es folgen der Vorsitzende der Gemeindevertretung Dieter Jahn, Fraktionschef Kai Gerfelder, Ortsvereinsvorsitzende Gisela Schobbe und Erster Beigeordneter Hans-Joachim Funkert. Neben den erfahrenen Kräften präsentieren die Genossen auch viel frischen Wind: So stehen auf den durch Kumulieren und Panaschieren aussichtsreichen 27 Plätzen zehn Kandidaten ohne Parlamentserfahrung und sieben im Alter unter 35 Jahren zur Wahl.

In einer harmonischen, aber durch Entschlossenheit geprägten Mitgliederversammlung im Mainflinger Bürgerhaus, erhoben sowohl Gisela Schobbe als auch Kai Gerfelder Anspruch auf die politische Führungsrolle der SPD in der Gemeinde auch nach dem 27. März. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Disser wolle man den Weg der Modernisierung der Gemeinde weiter vorantreiben und die beiden Ortsteile als angenehmen Wohn- und konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort im Ballungsraum Rhein-Main nachhaltig aufwerten. „In der vergangenen Wahlzeit waren wir die einzig verlässliche politische Kraft in unserer Gemeinde und haben ohne eigene Mehrheit für Stabilität gesorgt, während andere sich wegduckten, die Verantwortung scheuen und nur dann auftauchen, wenn es um die Bedienung eigener Interessen geht. Sowohl die Bürgermeisterwahl im vergangenen Jahr als auch der Bürgerentscheid im Januar sind ein deutliches Zeichen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden“, so Kai Gerfelder.

„Wir haben deutliche Zeichen gesetzt und uns so das Vertrauen der Menschen erarbeitet. Exemplarisch möchte ich nur die Schulneubauten an der Anna-Freud- und der Käthe-Paulus-Schule bei gleichzeitigem Ausbau der Kinderbetreuung, die Rettung des Seniorenheims, die Bauten für die Feuerwehren, die vielen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sowie die Erfolge in Sachen Sendefunkanlage erwähnen.

Eigenbetrieb Badeseen/Campingplatz, Einführung der Doppik und der Ausbau der Verwaltung zum Dienstleistungsbetriebzeugen von einer umfassenden Strukturreform, für die die Gemeinde sogar mit dem Spar-Euro des Bundes der Steuerzahler belohnt wurde. Inzwischen wird das Bürgerhaus Mainflingen energetisch saniert und der katholische Kindergarten in Zellhausen zusätzlich ausgebaut, um neue Betreuungseinheiten zu schaffen“, ergänzte Gisela Schobbe.

Im Verlauf der Mitgliederversammlung wurden auch die programmatischen Eckpunkte für die nächste Wahlperiode angesprochen. Neben der Konsolidierung der Gemeindefinanzen wollen die Sozialdemokraten die Spitzenposition im Bereich der Kinderbetreuung auch in finanziell schwierigen Zeiten halten. Um die Einnahmen zu verstetigen, setzt die SPD auf eine mit den Unternehmen abgestimmte Wirtschaftspolitik: die Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes und eine flächendeckende Breitbanderschließung sind das Ziel. Große Priorität wird auch die Umsetzung der „Sonnenoffensive Mainhausen“ haben, um eine sowohl klimafreundliche als auch

sozialundökonomisch ausgewogene Weiterentwicklung der Gemeinde zu ermöglichen. Zudem werde die bisherige Verkehrspolitik mit weiteren Beruhigungsmaßnahmen und einem Ausbau des ÖPNV fortgesetzt, sowie die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements forciert. Informationen zur Arbeit der SPD-Mainhausen gibt es unter www.spd-mainhausen.de

- 1 **Ruth Disser**, 45 Jahre
Schulstraße 21
- 2 **Dieter Jahn**, 66 Jahre
Gartenstraße 1
- 3 **Kai Gerfelder**, 34 Jahre
Hirtengasse 11
- 4 **Gisela Schobbe**, 66 Jahre
Schillerstraße 68
- 5 **Hans Joachim Funkert**, 67 Jahre
Heinrich-Heine-Straße 2
- 6 **Roman Kirchner**, 25 Jahre
Ludwigstraße 51
- 7 **Angela Weiß**, 48 Jahre
Brüder-Grimm-Straße 106
- 8 **Holger Hitzel**, 33 Jahre
Wupperstraße 4
- 9 **Jan Triebel**, 21 Jahre
Hügelstraße 3
- 10 **Katja Jochum**, 38 Jahre
Eichenstraße 17



Der Würfel kommt!: 51 Kandidaten hat die SPD in Mainhausen für die Kommunalwahl im März 2011 nominiert. Mit erfahrenen Kräften und viel frischem Wind wollen die

- 11 **Frank Kollmus**, 43 Jahre
Schillerstraße 19
- 12 **Hans Christian Falkenberg**, 51 Jahre
Seligenstädter Straße 30
- 13 **Frank Simon**, 25 Jahre
Wingertspfad 18
- 14 **Ammar Bustami**, 19 Jahre
Schillerstraße 17
- 15 **Ernst Guschlbauer**, 75 Jahre
Danziger Straße 13
- 16 **Franz Klein**, 49 Jahre
Friedrich-Ebert-Straße 16
- 17 **Gerlinde Glaser**, 57 Jahre
Kirchgasse 3
- 18 **Frank Kuhn**, 46 Jahre
Brüder-Grimm-Straße 27
- 19 **Horst Lozar**, 64 Jahre
Theodor-Heuss-Straße 6
- 20 **Peter Triefenbach**, 56 Jahre
Konrad-Adenauer-Straße 35
- 21 **Wolfgang Löbнау**, 60 Jahre
Lahnstraße 7
- 22 **Jochen Groetzki**, 51 Jahre
Ginkoring 14
- 23 **Norbert Hassenpflug**, 62 Jahre
Jahnstraße 17
- 24 **Michael Jochum**, 49 Jahre
Eichenstraße 17
- 25 **Herwig Guschlbauer**, 71 Jahre
Chemnitzer Straße 15
- 26 **Sebastian Rachor**, 27 Jahre
Konrad-Adenauer-Straße 15
- 27 **Heinz-Jürgen Verkamp**, 49 Jahre
Dieselstraße 1
- 28 **Egon Laber**, 66 Jahre
Freiheitsstraße 3

- 29 **Jens Gerfelder**, 44 Jahre
Wiesenstraße 16
- 30 **Bernd Leitenberger**, 42 Jahre
Neckarstraße 13
- 31 **Carina Ungethüm**, 21 Jahre
Friedrich-Ebert-Straße 5
- 32 **Heidi Schreiner**, 54 Jahre
Grenzweg 2A
- 33 **Dr. Ludwig Noll**, 62 Jahre
Chemnitzer Straße 17
- 34 **Andreas Horn**, 40 Jahre
Eichenstraße 15
- 35 **Alexandra Kollmus**, 43 Jahre
Schillerstraße 19
- 36 **Helmut Roth**, 72 Jahre
Ludwigstraße 47
- 37 **Hermann Glaser**, 63 Jahre
Kirchgasse 3
- 38 **Albert Hitzel**, 69 Jahre
Wupperstraße 4
- 39 **Erhard Dallmann**, 68 Jahre
Ringstraße 20
- 40 **Jochen Huck**, 70 Jahre
Waldstraße 2
- 41 **Manfred Heyer**, 65 Jahre
Konrad-Adenauer-Straße 25
- 42 **Rita Hauck-Karegic**, 64 Jahre
Akazienweg 5
- 43 **Rudolf Venuleth**, 63 Jahre
Ringstraße 41
- 44 **Heike Löbнау**, 51 Jahre
Lahnstraße 7
- 45 **Harald Rucker**, 41 Jahre
Neckarstraße 3
- 46 **Wolfgang Woite**, 62 Jahre
Jahnstraße 5a

- 47 **Sabine Merget**, 38 Jahre
Stockstädter Straße 19
- 48 **Freddy Bergmann**, 41 Jahre
Am Sportplatz 3
- 49 **Günter Ohlig**, 50 Jahre
Am Zellerbruch 38
- 50 **Edith Mohler**, 57 Jahre
Schulstraße 34
- 51 **Eric Jahn**, 31 Jahre
Gartenstraße 1

SPD-Mainhausen: Vier für den Kreistag

Neben K. Gerfelder und R. Disser
kandidieren R. Kirchner und J. Triebel



Für die Mainhäuser Sozialdemokraten starten vier Kandidaten in das Rennen um die Kreistagsmandate bei der Kommunalwahl am 27. März 2011. In einer Mitgliederversammlung haben die Anwesenden Genossinnen und Genossen einstimmig entschieden, Kai Gerfelder, Ruth Disser, Roman Kirchner und Jan Triebel für die Kreistagswahl vorzuschlagen. Auf einem Kreisparteitag im November in Froschhausen erhielten die Kandidaten ihre Listenplätze.

Kai Gerfelder (Listenplatz 9) ist seit eineinhalb Jahren Mitglied des Kreistages und arbeitet dort im Ausschuss für Umwelt, Energie, Verkehr und Planung. In Mainhausen ist der 34-jährige Diplom-Politikwissenschaftler bereits seit vierzehn Jahren im Kommunalparlament vertreten und seit zehn Jahren als Fraktionsvorsitzender aktiv.

Ruth Disser (Listenplatz 18), Bürgermeisterin von Mainhausen, gehört dem Kreistag schon seit 1997 an und blickt auf achtzehn Jahre kommunalpolitische Arbeit in Mainhausen zurück. Neben diesen beiden Mandaten ist die 45-jährige auch Mitglied in der Verbandskammer des Planungsverbandes Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main (PVFRM).

Roman Kirchner (Listenplatz 42) hat sich in der Gemeindevertretung Mainhausens bereits als versierter Sozialpolitiker einen Namen gemacht. Seit einem Jahr ist der erst 25 Jahre alte Mainflinger Vorsitzender des Ausschusses für Jugend, Soziales, Familie, Sport und Kultur.

Jan Triebel (Listenplatz 62) ist bisher in keinem Kommunalparlament vertreten. Der 20-jährige arbeitet als Internetbeauftragter jedoch schon seit zwei Jahren im SPD-Ortsvereinsvorstand aktiv mit und wird auch für die Wahl der Gemeindevertretung antreten.



Sozialdemokraten wieder stärkste Kraft in der Gemeindevertretung werden.



Mainhausen im Dialog

SPD Fraktion informiert sich bei Unternehmen und Organisationen vor Ort

Zum festen Bestandteil der Arbeit der Mainhäuser Sozialdemokraten zählt bereits seit langem der Informationsaustausch mit Unternehmen und Organisationen vor Ort. „Wir suchen den direkten Kontakt und können dadurch neue Ideen und Anregungen für unsere Aktivitäten gewinnen“, beschreibt der Fraktionsvorsitzende Kai Gerfelder die Reihe Mainhausen im Dialog.

Bereits im ersten Halbjahr dieses Jahres fanden zahlreiche Besuche und Gespräche statt. So wurden das neue **Feuerwehrhaus Zellhausen** und der **Betreuungsneubau der Anna-Freud-Schule** besichtigt, interessante und aufschlussreiche Gespräche fanden mit der **Geschäftsführung der Sparkasse Langen-Seligenstadt**, der **Firmenleitung des Busbetreibers First** sowie mit der **Betriebsleitung des Eigenbetriebs Badeseen und Campingplatz Mainhausen** und mit den **bayerischen Genossen aus Stockstadt** zur Sanierung der Kilianusbrücke statt.

Nach der Sommerpause wurde die Informationsreihe mit weiteren Besuchen fortgesetzt:

Firma Gefinal

Ein gemeinsamer Besuch mit der SPD-Kreistagsfraktion bei der Firma Gefinal in Zellhausen stand im August an. Das 90 Jahre alte Familienunternehmen, das ursprünglich aus Berlin stammt und nun in der dritten Generation geführt wird, hat sich bei der Bearbeitung verschiedener Metallarten bundesweit einen Namen gemacht. Es stellt nach Planvorgaben oder Mustern seiner Kunden in einem modernen Maschinenpark Metallstücke vom Prototypen bis zu Großserien her. Bearbeitet werden Edelstahl, Titan, Kupfer, Messing und vor allem Blech in verschiedenen Stärken.



Zurzeit sind 47 Mitarbeiter beschäftigt, alle im Status der Vollbeschäftigung, die Einstellung von Leiharbeitern lehnt man ab. Die meisten Beschäftigten leben im

Umland von Mainhausen. Die 450 Kunden des Unternehmens kommen zum Beispiel aus der Druckmaschinen-Industrie oder aus den Branchen für Lebensmittel und Solarherstellung. Was die Fertigung und Produktion im Stahl- und Blechbau angeht, so ist Gefinal die größte Firma im Kreis Offenbach.

Die anwesenden Sozialdemokraten aus Mainhausen und der Kreistagsfraktion würdigten den Innovationsgeist des mittelständischen Familienbetriebes, der auch in schwierigen Situationen Arbeitsplätze gesichert habe.

Bürgerhaus Mainflingen

Im September konnten sich die Genossen vom Baufortschritt am Mainflinger Bürgerhaus überzeugen. Die Energetische Sanierung des in den Siebzigern erbauten Hauses wird zu mehr als zwei Dritteln mit Mitteln des Konjunkturprogramms der Bundesregierung gefördert. Zum Besichtigungszeitpunkt waren bereits 95 % der Dacharbeiten abgeschlossen, wie Architekt Christian Hirsch berichtete. Von der neuen 20cm dicken Wärmedämmung wollten sich einige Sozialdemokraten dann direkt bei einem Ausflug auf das Dach überzeugen. Auch der Austausch der Fenster sowie die Wanddämmung des ganzen Gebäudes gingen zügig voran.



Trotz aller Unwägbarkeiten, die es immer bei sogenannten Altbausanierungen gibt, konnte Bürgermeisterin Ruth Disser ihrer Fraktion berichten, dass die Arbeiten im festgelegten Kostenrahmen liegen. In den Augen der Sozialdemokraten sind die bereitgestellten Eigenmittel der Gemeinde und die Mittel aus dem Konjunkturpaket bei dieser Sanierungsmaßnahme gut angelegt, denn damit konnte ein weiterer dringend notwendiger Schritt in den Erhalt der gemeindeeigenen Gebäude unternommen werden.

Feuerwehrhaus Mainflingen

Kurz nach dem vollständigen Umzug der Mainflinger Feuerwehr in das neue Domizil stand im Oktober selbstverständlich ein Besuch der SPD Fraktion an. Im Rahmen eines Rundgangs mit dem Gemeindebrandinspektor Joachim Unkelbach, dem erstem Vorsitzenden Armin Schmitt sowie weiteren Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr ließen sich die Gemeindevertreter, Beigeordneten und interessierte Bürger den Stand der bisherigen Arbeit, die Funktionsweise sowie die Einrichtung in der Seestraße erläutern. Neben den neuen Räumlichkeiten stieß auch die technische Ausstattung auf besonderes Interesse.

Der Rundgang bot auch die Möglichkeit, sich über die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr zu informieren und über die Zusammenarbeit der beiden Mainhäuser Wehren untereinander. So sind beispielsweise technische Einrichtungen wie Wäschereien für Anzüge und Schläuche oder Reparaturwerkstätten mit verschiedenen Schwerpunkten auf die beiden Standorte aufgeteilt.



„Mit den beiden Feuerwachen im Ort ist sichergestellt, dass die Bürger unserer Kommune im Notfall schnelle, professionelle und vor allem rechtzeitige Hilfe bekommen. Wir alle wissen, dass sich die Arbeiten der Feuerwehren nicht auf das Löschen beschränken - im Katastrophenfall und bei Unfällen, bei Sturmschäden und Hochwasser oder Überschwemmungen werden die Kompetenzen und Ausstattungen der Feuerwehren benötigt“, erläutert die Ortsvereinsvorsitzende Gisela Schobbe abschließend.

Gerne vereinbaren wir einen Termin im Rahmen der Besuchsreihe Mainhausen im Dialog mit Ihrer Organisation oder Ihrem Betrieb.

Bitte sprechen Sie uns an:
Gisela Schobbe 0 61 82 / 89 71 22,
Herwig Guschlbauer 0 61 82 / 2 31 71

Newsletter abonnieren unter:
www.spd-mainhausen.de

manroland: Ehrgeiziges Vorhaben mit großer Bedeutung

Gute Vorarbeit durch Verwaltung / „Industriebrache vermeiden“

„Grundsätzlich positiv“ haben sich die SPD-Vertreter im Mainhäuser Gemeindeparlament zu den Planungen für das manroland-Gelände im Ortsteil Mainflingen geäußert. Gemeinsam mit dem Druckmaschinenhersteller und der Firma Terramag, einem Dienstleistungsunternehmen für Bodenmanagement, hatte Bürgermeisterin Disser am 09. November Planungen vorgestellt, wie das größtenteils verwaiste Gelände weiterentwickelt werden kann.

„Da kommt ein ehrgeiziges Vorhaben mit großer Bedeutung auf uns zu. Wir freuen uns, dass die Verwaltung frühzeitig die Umnutzung des Geländes angegangen ist. Eine Industriebrache muss unbedingt vermieden werden. Außerdem ist jede Art Entwicklungsfläche für die Gemeinde im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet von großem Wert“ äußerte sich Kai Gerfelder, SPD-Fraktionsvorsitzender.

Auf dem 8,9 Hektar großen Areal soll der groben Planung zu Folge Wohn-, Misch- und Gewerbegebiet geschaffen werden. Dabei sind alle drei Partner aufeinander angewiesen. Zunächst muss die Gemeinde Baurecht schaffen, anschließend wird das Gelände zwischen manroland und der Gemeinde aufgeteilt. Derzeit ist geplant, dass die Gemeinde eine Gewerbefläche erhält.

„Die Kombination von Wohn-, Misch- und Gewerbegebiet berücksichtigt die Interessen von Bevölkerung, Wirtschaft und Gemeinde. Beim Zuschnitt der Bauplätze müssen wir darauf achten, dass auch weniger solvente Familien die Möglichkeit erhalten ein Eigenheim zu errichten. Ob die derzeit in der Diskussion stehenden 400 bis 600 Quadratmeter Grundstücksfläche geeignet sind, sollte noch genauer erörtert werden. Unentbehrlich ist auch die Berücksichtigung einer klimafreundlichen Erschließung und Energieversorgung.

Mitten im Rhein-Main-Gebiet sind wir gleichzeitig auf die Ansiedlung von starken Unternehmen angewiesen. Wir haben bereits zwei leistungsfähige Firmen auf Grund Flächenmangels verloren. Die neuen Gewerbeflächen sind dringend notwendig, damit hochwertige Arbeitsplätze geschaffen und die Gewerbesteuer stabilisiert wird. Nur wo Arbeit ist, entsteht auch Wohlstand“, so Kai Gerfelder abschließend.



Bushaltestellen: Förderbescheid straft Mehrheit Lügen

SPD: Günstige und umfassende Lösung statt Provisorium / „Blockade setzt sich fort“

In ihrer Haltung zum geplanten Umbau der Bushaltestellen am Ginkgoring im Ortsteil Mainflingen sowie an der TGZ Turnhalle in Zellhausen sieht sich die SPD-Fraktion in vollem Umfang bestätigt. Wie Fraktionschef Kai Gerfelder mitteilt, habe man in Reihen der Fraktion mit großer Freude und einem hohen Maß an Genugtuung den Eingang des Förderbescheides des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) bei der Gemeinde registriert. „Damit sind alle anderen Behauptungen, Unterstellungen und teilweise Beschimpfungen der Mehrheitsfraktionen in der Gemeindevertretung gegen Bürgermeisterin Disser und uns widerlegt. Der Förderbescheid straft die Mehrheit Lügen! Leider setzen sich die destruktive Blockadehaltung und Blockade fort. In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 23.11. wurde dem weiteren Vorgehen die Dringlichkeit verwehrt. CDU und FDP wollen die kostengünstige Umgestaltung unbedingt verhindern.“



In der Vergangenheit wurde insbesondere von Seiten des FDP-Fraktionschefs Friedrich Weißbarth behauptet, ein Programm zur Haltestellensanierung sei gar nicht existent. Bürgermeisterin Disser liefere Falschinformationen und hintergehe die Öffent-

lichkeit. Der abweisenden Haltung zum Förderprogramm schlossen sich auch CDU und UWG an. Im Juli wurde Disser gegen die Stimmen der SPD-Fraktion beauftragt, alternativ zwei verhältnismäßig teure Provisorien an den genannten Punkten zu errichten.

Nach Eingang der positiven Nachricht vom ASV können nun wichtige sozialdemokratische Forderungen kostengünstig umgesetzt werden: Bei der geplanten Umgestaltung an der Haltestelle TGZ-Turnhalle werden Sicherheitsaspekte besondere Berücksichtigung finden. „Für die SPD-Fraktion ist das Thema Sicherheit beim Überqueren der Babenhäuser bzw. der Mainflinger Straße schon seit Jahren ein Thema. Zwar ist mit dem vor drei Jahren installierten Provisorium einer Querungshilfe schon eine Risikominimierung erfolgt. Mit dem Haltestellenumbau wird insbesondere für Fußgänger und Radfahrer eine dauerhaft sichere Überquerung des Gefahrenpunktes erreicht“, erläutert Fraktionsvorsitzender Kai Gerfelder, der schon seit den neunziger Jahren auf das Sicherheitsrisiko hinweist. Da eine Ampellösung nicht in Betracht kommt, soll eine Fahrbahnteiler in der nördlichen Babenhäuser Straße als Querungshilfe – ergänzend zur Haltestelle – baulich hergestellt werden. Auf der Seite der Turnhalle sehen die bisherigen Planungen eine Verlegung des Wartehäuschens nach Norden auf die Grünfläche inmitten der Wendeschleife vor.

Am Ginkgoring in Mainflingen ist bisher nur ein Haltestellen-Provisorium eingerichtet. Geplant wird ein Halt in Fahrtrichtung Zellhausen direkt vor der Querungshilfe. Da

auch die Haltestelle in Richtung Mainflingen östlich des Kreisverkehrs liegen soll, ist dort die Einrichtung einer Busbucht beabsichtigt, um ein Zustauen des Kreisverkehrs zu verhindern. Die Bucht wird im direkten Anschluss an die Querungshilfe errichtet, um den Zugang so kurz wie möglich zu halten.



Die Baumaßnahmen werden nun unter Inanspruchnahme von Landesfördermitteln in Höhe von 75 Prozent aus den entsprechenden Förderprogrammen realisiert werden. Den Restbetrag muss die Gemeinde schultern. „Um in den Genuss der Fördermittel zu gelangen, musste die Planung und Realisierung der Maßnahme entsprechenden Qualitätsstandards entsprechen. Dazu gehören Fahrgastunterstände mit ausreichendem Windschutz sowie Sitzgelegenheiten, Abfallbehälter und die nötige Beschilderung kombiniert mit Fahrgastinformationen. Das ganze Projekt hat auch städtebauliche Sicht große Bedeutung. Ebenso müssen die Haltestellen behindertengerecht gestaltet sein. Entsprechende Umbauten sind unerlässlich. In Anbetracht der demografischen Entwicklung für uns aber auch eine Selbstverständlichkeit. Auf Grund der Förderung können wir nun – wie immer vorausgesagt – zum großen Wurf ausholen, statt Flickwerk zu betreiben. So sieht sparsame Haushaltspolitik aus“, erläutert Gerfelder.

+++ Familienabend der SPD Mainhausen +++

Bereits für Mitte November hatte der SPD Vorstand seine Mitglieder zum geselligen Familienabend in die TGZ Gaststätte „Split“ eingeladen. Die traditionelle Veranstaltung zum Jahresausklang fand auch in diesem Jahr großen Anklang bei den Mainhäuser Genossen. Auch in diesem Jahr standen Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft an:

Ernst Guschlbauer, 50 Jahre
 Helmut Roth, 40 Jahre
 Siegfried Bartl, 40 Jahre
 Egon Laber, 25 Jahre
 Heike Löbnau, 25 Jahre
 Wolfgang Woite, 25 Jahre



+++ Baubeginn Katholischer Kindergarten Zellhausen +++

Mitte September konnte mit den Baumaßnahmen an der Kita St. Wendelinus begonnen werden. Wie von der SPD Fraktion von Beginn an favorisiert, wird der Altbestand des Kindergartens energetisch saniert und mit einem Erweiterungsbau Platz für die Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren geschaffen.



„Nachdem das Thema durch den Bürgermeisterwahlkampf polarisiert wurde und leider viele Monate mit teils unsinnigen Diskussionen vertan wurden, freuen wir uns, dass es nun endlich voran geht“, kommentiert Roman Kirchner, Vorsitzender des Ausschusses für Jugend, Soziales, Familie, Sport und Kultur den Baubeginn.

Für die energetische Sanierung des Altbestands entstehen Kosten von knapp 286.000 €, ca. 205.000 € davon werden aus Mitteln des Konjunkturpaketes finanziert, ca. 81.000 € verbleiben bei der Gemeinde Mainhausen. Für den Erweiterungsbau werden ca. 560.000 € veranschlagt, 260.000 € davon hat die Gemeinde Mainhausen zu

tragen, 300.000 € werden ebenfalls mit Zuschüssen finanziert.

+++ Live Musik, Cocktails und tolle Stimmung – Traditionelles Mainfest der SPD war ein großer Erfolg +++

Bestes Festwetter und ein ausgewogenes Programm beschert der SPD viele Besucher beim jährlich stattfindenden Mainfest am rot geschmückten Vereinsheim am Main. Bereits beim Bieranstich durch Bürgermeisterin Ruth Disser waren zahlreiche Besucher vor Ort, bis zur Live-Musik durch die Zellhäuser Band ‚Urlaubsreif‘ füllten sich die Festgarnituren.



Großen Anklang fanden auch die Cocktailbar und die erweiterte Speisekarte. „Nach nur zwei Stunden war das Chili con Carne ausverkauft und wir mussten für den kommenden Tag Steaks und Würstchen sowie Cocktailzutaten nachbestellen“, freute sich Vorstandsmitglied Dieter Jahn.

Auch am Sonntag ließ der Festbetrieb kaum Wünsche offen. Der morgendliche Frühstopp und zahlreiche Kuchen und Torten lockten viele Besucher ans Vereinsheim.

+++ Helfer und Helferinnen trotzten Regen und ungemütlichen Temperaturen +++

Am Samstag, 28. August 2010, trafen sich 25 Helferinnen und Helfer im Garten von Christina und Carina Ungethüm, um sich gemütlich bewirten zu lassen. Warme Kleidung, Gebrilltes und passende Getränke wärmten und hielten die fröhliche Runde nicht vom Aufenthalt im Freien ab. Vervollständigt wurde die Bewirtung durch die vielen Gastgeschenke in Form von köstlichen Salaten und Nachspeisen.



Der SPD-Ortsverein hatte zu diesem Treffen eingeladen, um sich auf diesem Weg bei all den aktiven Helfern und Helferinnen beim Mainfest und beim Austragen zu bedanken.

Übereinstimmend wurde dieser Abend als sehr gelungen empfunden. War es doch bei diesem Zusammensein auch möglich, sich über Privates auszutauschen und sich fernab der Politik kennen zu lernen.

+++ Geschwindigkeitsanzeigtäfel montiert +++

Als weitere Maßnahme zur Verkehrsberuhigung wurden im Gemeindegebiet



zwei neue Geschwindigkeits- tafeln montiert. Diese wurden gezielt in 30er Zonen angebracht und sollen die Autofahrer dazu anhalten, ihre Geschwindigkeit zu drosseln. Die SPD begrüßt diese weitere Verkehrsberuhigungsmaßnahme ausdrücklich, da sich die Autofahrer erwiesenermaßen an der Anzeige des Displays orientieren. Neu bei diesen Geräten ist, dass die Anzeige bei zu schneller Fahrweise rot aufblinkt und damit den Autofahrern noch deutlicher signalisiert, dass sie mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind.

+++ Zum Tode Hermann Scheers +++

SPD Bundestagsabgeordneter und Alternativer Nobelpreisträger im Alter von 66 Jahren gestorben. – „Hermann Scheer



war ein politischer Visionär, der kein Träumer war. Die Rettung unserer natürlichen Lebensgrundlagen war sein Antrieb. Seine Arbeit verpflichtet uns.“ Diesen Worten des SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel schließt sich die Mainhäuser SPD gerne an. Scheer war ein Vordenker in Sachen Erneuerbare Energien und maßgeblich an der Einführung des Energie-Einspeisegesetzes von 1991 sowie des Erneuerbare-Energien-Gesetzes aus dem Jahre 2000 beteiligt.

„Dank seines Engagements und seiner Vision von einer nachhaltigen Energiegewinnung aus Sonne, Wind, nachwachsenden Rohstoffen und Wasserkraft ist Deutschland auf einem zukunftsweisenden Weg und bald in der Lage, seinen Strombedarf ausschließlich aus Erneuerbaren Energien zu decken“, erläutern SPD-Fraktionsvorsitzender Kai Gerfelder und Umweltpreisträgerin Katja Jochum. „Mit unserem Denkanstoß, „Sonnenoffensive Mainhausen“ möchten wir den begonnenen Weg in Mainhausen fortsetzen und im Sinne Hermann Scheers eine Energie-wende auch in Mainhausen einleiten.“

Die Finanzlage vieler Städte und Gemeinden ist alarmierend. Sie erwarten in diesem Jahr das größte Haushaltsdefizit der Nachkriegsgeschichte. Die akute Finanznot vieler Kommunen zwingt die Verantwortlichen, den großen Sparhammer zu schwingen. Holprige Straßen, marode Schulen und ein abgespecktes Kulturangebot prägen hierzulande vielerorts das Bild. Willkommen in Deutschland im Jahr 2010! Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat mit ihrer Klientelpolitik zudem ein weiteres klaffendes Loch in die chronisch klammen kommunalen Kassen gerissen – mit Folgen für alle! Das Deutsche Institut für Urbanistik (DIFU) ermittelte 2008 einen kommunalen Investitionsbedarf von insgesamt 704 Milliarden Euro für die Jahre 2006 bis 2020. Dies entspricht jährlichen Investitionen in Höhe von 47 Milliarden Euro. Zum Vergleich: 2005 wurde ein kommunales Investitionsvolumen von ca. 40 Milliarden Euro erreicht. Den größten Investitionsbedarf gibt es demnach bei Straßen, bei Schulen und bei der kommunalen Abwasserbeseitigung (siehe Abbildung). Doch angesichts der klammen Kassen der Kommunen scheint dies nur ein Wunschkonzert zu bleiben. In diesem Jahr stehen die deutschen Städte und Gemeinden mit 15 Milliarden Euro in der Kreide. Jede dritte Kommune musste bereits für dieses Jahr ein Haushaltssicherungskonzept vorlegen – Besserung nicht in Sicht. Das Problem fiel jedoch nicht aus heiterem Himmel. Vielmehr wurde durch zahlreiche Steuerrechtsänderungen in den letzten Jahren die Einnahmeseite der Kommunen sukzessive beschnitten. Etwa zur Hälfte gehen die Einnahmeverluste der Kommunen auf Steuersenkungen zurück, die den Gemeinden seit 2000 33 Milliarden Euro kosteten. Durch die üppigen Steuergeschenke wurden den öffentlichen Kassen

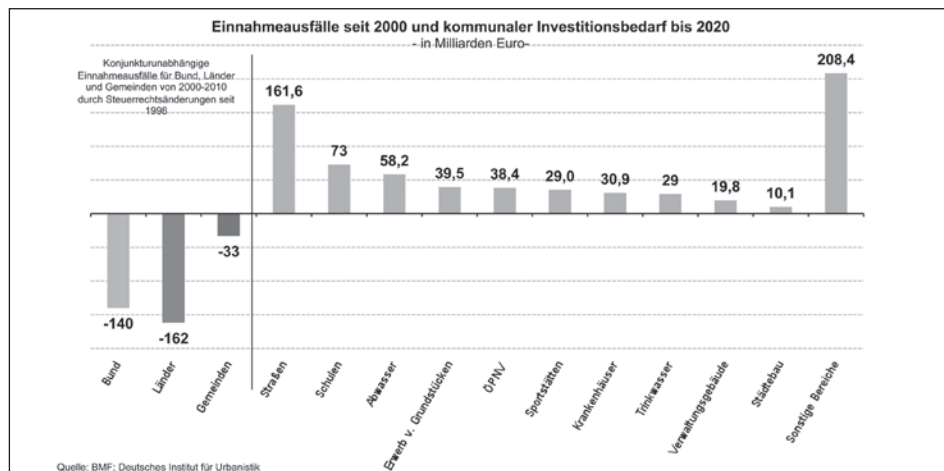
(Bund, Länder, Gemeinden) in diesem Zeitraum insgesamt stolze 335 Milliarden Euro entzogen. Allein durch die Rücknahme der schwarz-gelben Klientelgesetze für Großkonzerne, reiche Erben und Hoteliers könnten die Kommunen um 2,3 Milliarden Euro entlastet werden. Finanzielle Mittel, die bei der Erneuerung und Instandsetzung der kommunalen Infrastruktur an allen Enden fehlen. Werden Unterhalt und Erneuerung der Infrastruktur jedoch vernachlässigt, führt dies zwangsläufig zum Rückgang von Wachstum und Produktivität. Nun zur Erinnerung: Städte und Gemeinden sorgen für 60 % aller öffentlichen Bauinvestitionen. Zudem stellen sie den größten Teil der öffentlichen Infrastruktur und Dienstleistungen bereit. Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist zudem der Dreh- und Angelpunkt für Wachstum, Beschäftigung und damit die Grundlage für solide Steuereinnahmen. Ohne öffentliche Investitionen kein Wachstum, keine Beschäftigung und keine kommunalen Einnahmen. Das Sparen wird sie nicht aus dieser Abwärtsspirale retten.

Soweit darf es nicht kommen! Investieren statt sich arm zu sparen, muss das Gebot der Stunde sein.

Deshalb brauchen die Kommunen dringend stabilere eigene Einnahmen durch den Ausbau der Gewerbesteuer zu einer Gemeindefiskussteuer. Das heißt, auch Freiberufler wie Ärzte, Anwälte oder Steuerberater sollen künftig diese Steuern bezahlen. Auch sie profitieren von der Infrastruktur ihrer Kommune. Im Übrigen brauchen die ärmsten Kommunen dringend eine Entschuldung durch Bund und Länder. Außerdem müssen Steuergeschenke für die schwarz-gelbe Klientel gestrichen werden, damit Städte und Gemeinden wieder die Zukunft gestalten können, statt nur die bestehenden Mängel zu verwalten.



Mit freundlicher Genehmigung:
DGB-Bundesvorstand
 Abteilung Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik
Verantwortlich: Claus Matecki
 Henriette-Herz-Platz 2
 10178 Berlin



Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2011

wünscht Ihnen Ihre
SPD Mainhausen

MAINHAUSENGERECHT.



Neuer stationärer Blitzer sorgt für mehr Sicherheit SPD-Fraktion nimmt Anlage im OT Zellhausen in Augenschein

Die SPD-Fraktion in der Mainhäuser Gemeindevertretung hat die neue Geschwindigkeitsmessanlage an der Ortseinfahrt Richtung Babenhäuser im Ortsteil Zellhausen in Augenschein genommen. Mit der Installation ist nach Auskunft von SPD-Fraktionschef Kai Gerfelder ein weiterer Schritt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Gemeindegebiet verwirklicht.

„Ander Ortseinfahrt sind Geschwindigkeiten jenseits der achtzig Stundenkilometer

keine Seltenheit gewesen. Dabei ist die Einmündung Ringstraße/Forsthausstraße die südlichste Stelle, um die Babenhäuser Straße zu queren und wird intensiv unter anderem von Friedhofsbesuchern genutzt. Wir freuen uns, dass die Anlage trotz der Blockadehaltung von CDU und FDP zu den Haushalten 2009 und 2010 finanziert werden konnte. Insbesondere erfreut sind wir, dass durch das geschickte Verhandeln der Verwaltung statt der ursprünglich angepeil-



ten 70.000 Euro nur rund 51.000 Euro aus dem klammen Gemeindegeld für die Investition aufgebracht werden mussten“, so Kai Gerfelder.

Steuerzahlerbund enttarnt unlautere Masche von CDU/FDP SPD: Wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Finanzen/Strukturproblem

Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse einer Studie des Bundes der Steuerzahler zur Finanzpolitik der Kommunen im Kreis Offenbach, sieht sich die SPD-Fraktion in ihrer Einschätzung zur Situation der Gemeinde Mainhausen bestätigt. Die kleinste Kreis Kommune belegt im Ranking Platz fünf der insgesamt 13 Städte und Gemeinden. Gleichzeitig werten die Sozialdemokraten das Ergebnis als Enttarnung „einer anhaltenden unlauteren Masche der Fraktionen von CDU und FDP, die Arbeit von Bürgermeisterin Disser zu diskreditieren, ohne selbst finanz- oder wirtschaftspolitische Akzente zu setzen“, wie SPD-Fraktionschef Kai Gerfelder in einer Pressemitteilung mitteilt.

In ihrer letzten Fraktionssitzung habe die SPD die Ergebnisse und die Bewertungsmaßstäbe intensiv diskutiert. Dabei sei man zu dem Ergebnis gekommen, dass die Gemeinde eine „den schlechten gesamtwirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Haushaltssituation vorfinde“. Insbesondere die massiven Ausfälle bei der Gewerbesteuer machten der Gemeinde zu schaffen. „Wir haben genauso wie alle anderen Kreise, Städte und Gemeinden unter der Wirtschafts- und Finanzkrise zu leiden. Die kommunale Familie steht insgesamt mit dem Rücken zur Wand. Da freut es uns, dass wir mit wirtschaftsstarken Kommunen wie Neu-Isenburg gleichauf und weit vor Dreieich und Langen oder Egelsbach - das von der Einwohnerzahl vergleichbar ist - liegen. Gleichzeitig bewertet der Bund der Steuerzahler die Steuerhebesätze der Gemeinde mit der Note 1,5 - genauso wie Spitzenreiter Hainburg. Wir belasten also unsere Bürgerinnen und Bürger weit unterdurchschnittlich mit Gebühren und Abgaben. Außerdem werden wir für unsere konsequente Konsolidierungspolitik gelobt.“

Konsequent wollen die Sozialdemokraten weiter an der Stabilisierung der Finanzen arbeiten, ohne wichtige soziale Infrastruktur zu zerschlagen. Um die strukturellen Probleme im Bereich Gewerbe zu beheben, müsse auch das Verfahren für die Aus-

weisung eines weiteren Gewerbegebietes vorangetrieben werden: „Mainhausen als Kommune mitten im Rhein-Main-Gebiet ist auf die Ansiedlung von starken Unter-

Gelungene Kinopremiere der SPD Mainhausen

„4. Revolution – Energie Autonomy“ vorgeführt

Ein Würfel voller Erneuerbarer Energien und volles Haus im Evangelischen Gemeindezentrum.

„Die Ausrichtung eines Kinoabends ist für uns als Partei heute Premiere und wir freuen uns über die zahlreichen Gäste“, begrüßte der Fraktionsvorsitzende Kai Gerfelder die ca. 40 Besucher, die am 24. November ins Evangelische Gemeindezentrum kamen, um den Film „Die 4. Revolution – Energie Autonomy“ zu sehen.

Die Namensgebung des Dokumentarfilms spielt auf die Reihe der großen Revolutionen an, die mit der Agrarrevolution begann und sich über die Industrielle Revolution fortsetzte. Die dritte, die digitale Revolution hat in den vergangenen Jahren unser Leben maßgeblich beeinflusst. Die vierte Revolution wird eine Wende in der Energiewirtschaft für alle Menschen herbeiführen. Der Film von Carl A. Fechner, der auf dem Buch „Energieautonomie“ von Hermann Scheer beruht, zeigt auf, mit welchen einfachen Maßnahmen beispielsweise Schulen, Krankenhäuser und öffentliche Einrichtungen auf dem afrikanischen Kontinent mit Energie versorgt werden können, die bisher von der Stromversorgung noch immer abgekoppelt sind. In Europa gibt es mittlerweile zahlreiche Projekte, die deutlich machen, dass Kommunen und Landkreise sich ausschließlich mit Sonne, Wind, Wasserkraft und Biomasse energetisch versorgen können.

„Die Mainhäuser Sozialdemokraten haben mit dem Leitbild ‚Sonnenoffensive Mainhausen‘ die Weichen für die Energiewende in Mainhausen aufgezeigt und möchten

nehmen angewiesen. Wir haben bereits zwei leistungsfähige Firmen auf Grund Flächenmangels verloren. Die neuen Gewerbeflächen sind dringend notwendig, damit hochwertige Arbeitsplätze geschaffen und die Gewerbesteuer stabilisiert wird. Nur wo Arbeit ist, entsteht auch Wohlstand“, so Kai Gerfelder.

zielführend in den kommenden Jahren weitere Projekte zur Ausbreitung von Erneuerbaren Energien voranbringen. Vom Parlament beschlossen sind bereits zwei Photovoltaikanlagen, die auf den Dächern des neuen Feuerwehrhauses in Zellhausen sowie der Trauerhalle am neuen Friedhof

Zellhausen installiert werden sollen“, erläutert Gerfelder den Bezug zum Film.

„Wir müssen das Bewusstsein der Bevölkerung für eine Energiewende vertiefen und können gleichzeitig die lokale Wirtschaft stärken und auf lange Sicht die Finanzen der Kommune stabilisieren.“

„Der unverzügliche Wechsel zu erneuerbaren Energien ist keine Last, sondern die größte greifbare soziale und wirtschaftliche Zukunftschance.“
Hermann Scheer



Impressum:

V.i.S.d.P.R.: SPD Mainhausen
Gisela Schobbe
Schillerstraße 68
63533 Mainhausen

Redaktion:

Kai Gerfelder, Herwig Guschlbauer,
Holger Hitzel, Eric Jahn, Katja Jochum,
Roman Kirchner, Gisela Schobbe

